

Lungenklinik kooperiert mit Ruhr-Uni

TKC
08.11.21

Das Lungenkrebszentrum der Klinik hat sich dem Onkologischen Zentrum der Bochumer Universität angeschlossen

Hemer. Das seit 2009 zertifizierte Lungenkrebszentrum an der Lungenklinik Hemer hat sich als Organkrebszentrum „Lunge“ erfolgreich dem Onkologischen Zentrum der Ruhr-Universität Bochum „RUCCC“ anschließen können. Somit bildet die Lungenklinik als anerkanntes Kompetenz- und Leistungszentrum einen wichtigen Baustein im Versorgungsangebot auch für Patienten aus dem gesamten Ruhrgebiet mit Tumorerkrankungen der Lunge, des Brustkorbs und der Atemwege. Das Netzwerk des RUCCC (Ruhr-Universität Comprehensive Cancer Center) bietet eine Anlaufstelle für Spitzenmedizin für sämtliche Tumorerkrankungen.

Art des Tumors wirkt sich auf die Heilungschancen aus

Betroffene profitieren dabei von der universitären Expertise. „Unser Ziel liegt in der fachübergreifenden Zusammenarbeit spezialisierter Tumorzentren wie dem Lungenkrebszentrum der Lungenklinik Hemer, um die Patientenversorgung und den Behandlungserfolg immer weiter zu verbessern“, beschreibt Prof. Dr. Andrea Tannapfel, Sprecherin des RUCCC-Vorstandes, das Versorgungskonzept des Onkologischen Zentrums. Das Bochumer Krebszentrum RUCCC wurde bereits 2010 als Zusammenschluss der bestehenden Organkrebszentren der Kliniken der Ruhr-Universität Bochum von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert. „Es geht um die ganzheitliche Betreu-



Die Lungenklinik präsentiert mit Stolz die Anerkennung als Standort des Onkologischen Zentrums der Ruhr-Universität Bochum: (v.li.) Torsten Schulte, Gudrun Strohdreier, Prof. Dr. med. Anke Reinacher-Schick (Leitung Lungenkrebszentrum), PD Dr. med. Stefan Welter, PD Dr. med. Michael Westhoff, Anja Haak.

FOTO: PRIVAT

ung unserer Patientinnen und Patienten in allen Phasen ihrer Erkrankung. Neben einer medizinisch und pflegerisch bestmöglichen Versorgung gehören auch eine umfassende psychoonkologische, humangenetische und soziale Betreuung“, erläutert Professorin Tannapfel in einer Pressemitteilung die sehr enge, standortübergreifende Zusammenarbeit verschiedener medizinischer Disziplinen, interdisziplinärer Berufsgruppen und den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten.

Als zertifiziertes Zentrum für Lungenkrebs, Beatmungsentwöhnung, Schlafmedizin sowie als Exzellenzzentrum für Thoraxchirur-

gie zeige sich seit vielen Jahren der fachlich hohe Qualitätsanspruch und die überregionale Bedeutung der Lungenklinik Hemer. Über diese Expertise besteht bereits seit dem Jahr 2020 eine enge Kooperation mit dem RUCCC. Diese Zusammenarbeit wurde nun von der Deutschen Krebsgesellschaft anerkannt. Somit ist die Lungenklinik offizieller Partner und Standort des Onkologischen Zentrums der Ruhr-Universität für die Behandlung von Lungenkrebs.

„Die Art des Tumors und der individuelle Krankheitsverlauf wirken sich bei einer Krebserkrankung immer auf die Heilungschancen aus. Doch zeigen sich heute aufgrund

der optimierten Patientenversorgung viel mehr Möglichkeiten im Bereich der Diagnostik und Therapie als noch vor einigen Jahren. Vor allem die fachübergreifende Zusammenarbeit spielt für den Behandlungserfolg eine entscheidende Rolle“, hebt Prof. Dr. med. Anke Reinacher-Schick, Chefärztin der Onkologie und onkologischen Palliativmedizin der Lungenklinik die Bedeutung der Netzwerkarbeit hervor. Professorin Reinacher-Schick ist seit Juni 2021 in der Lungenklinik tätig und bringt ihre langjährigen Erfahrungen bei der Betreuung von Patienten mit Krebserkrankungen ein. Die Beschäftigung von Professorin Reinacher-Schick erfolgt

im Rahmen einer Kooperation mit dem St. Josef-Hospital Bochum, wo sie weiterhin ihrer Tätigkeit als Direktorin der Klinik für Hämatologie, Onkologie mit Palliativmedizin nachgeht. Gemeinsam mit ihrem Chefarzt-Kollegen Dr. med. Stefan Welter leitet sie das Lungenkrebszentrum Hemer.

Forschungsergebnisse können sehr zeitnah genutzt werden

Die Kooperation zeigt sich zum Beispiel in der Umsetzung von gemeinsamen Standards in der Versorgung und Betreuung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und international anerkannten Behandlungsleitlinien. Das Engagement im Rahmen von Studien und klinischer Forschung läuft ebenso im Netzwerk des RUCCC zusammen. Über die Anbindung an das Institut für Pathologie an der Ruhr-Universität Bochum bieten sich zudem die Voraussetzungen, Forschungsergebnisse sehr zeitnah für eine verbesserte Krebsbehandlung nutzen zu können.

In den regelmäßigen standortübergreifenden Tumorkonferenzen beraten die medizinischen Fachexperten über bestmögliche Therapieoptionen für die betroffenen Erkrankten. „Bei der Entscheidung über die individuellen Behandlungsmöglichkeiten steht der Patient als Mensch im Zentrum unserer fachlichen und medizinischen Bemühungen“, betonen Professorin Reinacher-Schick und Dr. Welter.